

Zahnärzte lassen nicht locker

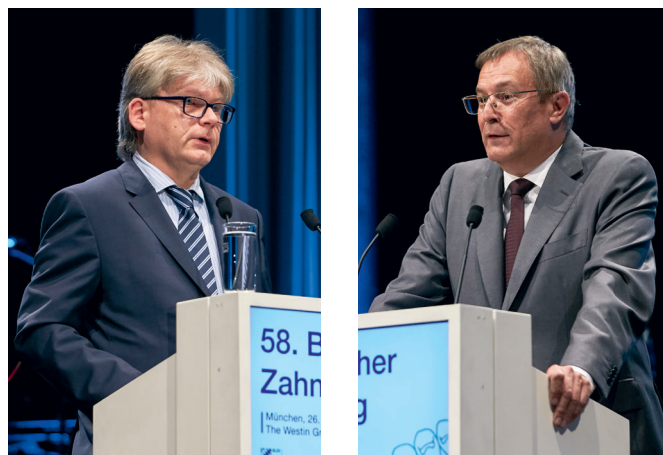
Politisch geprägter Auftakt des Bayerischen Zahnärztetages

Die bayerischen Zahnärzte wollen sich auch nach der Bundestagswahl klar positionieren, wenn es um die Zukunft ihres Berufsstandes geht. Das machten die Verantwortlichen der Bayerischen Landes Zahnärztekammer und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns zum Auftakt des 58. Bayerischen Zahnärztetages in München deutlich.

Von einem „Trauerspiel um die zahnärztliche Approbationsordnung“ sprach in seiner Eröffnungsrede der Präsident der BLZK, Christian Berger. Mit dieser Aussage bezog er sich auf die Diskussion im Ausschuss für Kulturfragen und im Finanzausschuss des Bundesrats. „Wenn nicht noch ein Wunder geschieht, wird der Bundesrat die vom Bundesministerium für Gesundheit vorgelegte Novelle durchfallen lassen“, sagte Berger beim Festakt vor etwa 350 Ehrengästen aus Politik und Verbänden. Dies hätte zur Folge, dass die Ausbildung im Studienfach Zahnmedizin weiter auf der inzwischen 62 Jahre alten Approbationsordnung basieren würde. Es sei nicht mehr hinnehmbar, so der Kammerpräsident, dass sich bis auf Bayern und Baden-Württemberg alle Bundesländer gegen die Modernisierung der zahnmedizinischen Ausbildung stellen. Berger: „Wie sollen wir die vollmundigen Beteuerungen von Politikern, dass Bildung der wichtigste Grundstoff für eine gute Zukunft unseres Landes ist, noch ernst nehmen, wenn man eine Grunddisziplin der Medizin bei der Modernisierung der Ausbildung im Stich lässt?“ Neben einer „Neugewichtung der Ausbildungsinhalte“ forderte der BLZK-Präsident, der seit Jahresbeginn auch Vorsitzender des Vorstands der KZVB ist, erneut die Anhebung des Punktwerts in der GOZ. Er gilt unverändert seit dem Jahr 1988. Seit fast drei Jahrzehnten sei der Verordnungsgeber nicht in der Lage, „die Grundlage der zahnärztlichen Vergütungsordnung an die steigenden Kosten in der Praxis anzupassen“, monierte Berger.

Keine Puffertage in diesem Jahr?

Der stellvertretende Vorsitzende des Vorstands der KZVB, Dr. Rüdiger Schott, verteidigte in seiner Ansprache die aktuelle Vergütungsvereinbarung mit



Christian Berger (r.) und Dr. Rüdiger Schott eröffneten den 58. Bayerischen Zahnärztetag in München.

Fotos: BLZK

der AOK Bayern. „Wir haben Rechtssicherheit für alle Beteiligten geschaffen und Rechtsstreitigkeiten, die bis ins Jahr 2009 zurückreichten, mit einem Kompromiss beendet.“ Ein wichtiges Ziel sei es gewesen, sogenannte „Puffertage“, an denen für Versicherte einzelner Krankenkassen nur eingeschränkte Behandlungsmittel zur Verfügung stehen, möglichst zu vermeiden. Schott: „Wenn uns das gelingt, haben wir einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit unserer Patienten geleistet.“

Daneben forderte der KZVB-Vertreter, der auch Vizepräsident der BLZK ist, bessere Rahmenbedingungen für die Niederlassung. Der Zahnarztberuf sei einem fundamentalen Wandel ausgesetzt, der Trend zum Anstellungsverhältnis unübersehbar. Schott: „Wir halten am Ideal des freiberuflich tätigen Zahnarztes fest. Die Einzelpraxis ist für uns kein Auslaufmodell, sondern das Rückgrat der Versorgung – gerade im ländlichen Raum.“

Thomas A. Seehuber

Bildergalerie im Netz

Ausführliche Berichte über den 58. Bayerischen Zahnärztetag folgen im BZB 12/2017. Eine Bildergalerie vom Festakt finden Sie auf der Website der BLZK:

www.blzk.de/blzk/site.nsf/id/pa_bg_festakt_2017.html

